

Bücherbesprechungen = Comptes rendus des livres

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **108 (1957)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Entrican, Alex. R.: Annual report of the Director of Forestry. 1. April 1955 to 31 March 1956. Wellington. New Zealand Forest Service, 1956.

Der Jahresbericht 1956 des Director of Forestry gewährt uns Einblick in die neuseeländische Forstwirtschaft zwischen April 1955 und März 1956.

In 9 Abschnitten werden von verschiedenen Mitarbeitern waldbauliche, forstpolitische, technische und Handelsfragen behandelt.

Auffällig ist das Bestreben, die autochthonen Wälder von Kaurifichte (*Agathis australis*), *Podocarpus* und *Nothofagus* zu schonen und die größeren Nutzholzbedürfnisse der neuseeländischen Bevölkerung durch Schläge von ausländischen Baumarten zu decken. Der Jahresschlag von Exoten hat damit einen nachkriegszeitlichen Rekord von mehr als 8,4 Millionen m³ erreicht (das 10fache in 20 Jahren).

Durch intensivere Bewirtschaftung mit besser ausgebildetem Forstpersonal hat man zur Hebung der ökonomischen Bedeutung der neuseeländischen Forstwirtschaft schon viel erreicht.

Die Wiederaufforstung war mit 2700 ha seit 1938 noch nie so groß.

Die Forstinventarisierung der ursprünglichen Wälder erfolgte durch Luftbildaufnahmen.

Der große Waldbrand von Balmoral führte zum Ausbau von besseren Alarmierungs- und Bekämpfungseinrichtungen.

Der neuseeländische Sommer war sehr trocken. Unter der außergewöhnlichen Dürre haben viele Holzarten stark gelitten. Die schlimmsten Schäden waren das Gipfelsterben bei *Pinus radiata*, braune Nadelverfärbung bei der Douglasie und ein völliges Absterben der unter 20jährigen *Cryptomeria-japonica*-Bestände.

Von der Forest Research Institute wurden Provenienzversuchsflächen mit *Pinus pinaster* aus 46 verschiedenen europäischen Herkünften und mit *Abies*-, *Picea*- und *Tsuga*-arten aus Süd-Kalifornien und Nord-Oregon angelegt. In Zusammenarbeit mit australischen Forschern werden die Probleme der Verjüngung der wichtigen einheimischen Baumarten untersucht.

Große Fortschritte konnte die forstliche Versuchsanstalt bei der Überprüfung technischer Eigenschaften der ausländischen und einheimischen Holzarten erzielen.

Die neugegründete Timber Preservation Authority befaßt sich speziell mit Fragen der Holzkonservierung.

Statistische Angaben in 36 Appendices ergänzen den Text.

A. van der Poel

Hafner, F., und Hedenigg, W.: Planiergeräte im forstlichen Straßen- und Wegebau. (Untersuchungen über Art des Einsatzes, Leistung und Kosten verschiedener Größenklassen von Planiermaschinen und des Motorgraders Caterpillar Nr. 12 im forstlichen Straßen- und Wegebau im Gebirge.) Bd. 5 aus der Schriftenreihe der forstlichen Bundesversuchsanstalt Mariabrunn, Oesterreich. Verlag Georg Fromme & Co., Wien und München 1956. 75 Seiten, 33 Abbildungen und 34 Tabellen.

In Österreich wurden seit dem Frühjahr 1948 rund 5000 km Forstwege in bisher schlecht erschlossenen Waldgebieten gebaut. Dies war aber nur durch eine weitgehende Mechanisierung möglich, die zu einer vier- bis fünffachen Verbilligung der Erdarbeiten und einem raschen Baufortschritt führte.

Die Arbeit basiert auf zahlreichen Zeit- und Arbeitsstunden sowie auf dem statistischen Material und den Erfahrungen, die bei Forstwegbauten in Österreich gewonnen wurden.

An eine Übersicht der im Forstwegebau verwendeten Planiergeräte und ihre Einsatzmöglichkeiten schließt eine Untersuchung über die Faktoren an, die die Leistungsfähigkeit von Planiergeräten weitgehend beeinflussen. Es werden behandelt: Bodenart, Größe der je Längeneinheit zu leistenden Massenbewegung, Art des Bewuchses der Trasse, Arbeit im Gefälle oder in Steigung, Witterung, Transportentfernung der zu bewegendenden Erdmassen, Art der verwendeten Planiergeräts und die Seehöhe. Besonders hervorgehoben wird dabei, welchen großen Einfluß eine entsprechende Vorbereitung der Trasse (Vorsprengung, Vorlockerung, Trockenlegung, Legen von Durchlässen usw.) und eine gute Organisation auf die Leistungsfähigkeit ausübt, was bei felsigem oder bestocktem Terrain als von geradezu entscheidender Bedeutung erkannt wird.

Beim hauptsächlich angewandten Seitenbau im Hang wird auf einen weitgehenden Materialausgleich verzichtet, wodurch die Transportentfernung auf vier bis zwölf Meter verkürzt werden kann und die Kosten stark gesenkt werden können.

Interessant sind die Vergleiche der Kostenwerte aus Dauerleistungen, den zahlreichen kurzen Beobachtungen an Baustellen und den Werten aus dem Schrifttum.

Abschließend werden der Einfluß auf Planung, Trassierung und Bau von Forstwegen bei der Verwendung von Planiergeräten und die sich ergebenden Änderungen gegenüber von Hand gebauten Wegen erörtert.

Die Arbeit gibt dem Praktiker und dem Projektverfasser wertvolle Unterlagen und detaillierte Angaben in zahlreichen Tabellen und trägt wohl dazu bei, den Fragenkomplex über Kosten und Leistung von Planiergeräten im forstlichen Wegebau abzuklären.

Gollner

Heck Lutz: Der Rothirsch. Zweite, neugestaltete Auflage, 160 Seiten mit 112 Abbildungen, Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin 1956. Preis 24 DM

Der Autor, der glücklicherweise die Kenntnisse und Meinungen eines Biologen und eines Jägers verbindet, bemüht sich, einige stets aktuelle Fragen über das Rotwild zu klären und eigene Erfahrungen für ihre Lösung zur Verfügung zu stellen. Fast die Hälfte des Buches hat er der Biologie des Wildes gewidmet, wobei als Rahmen für Lebensäußerungen ein Zeitraum vom Frühjahr bis Winter gewählt wurde. Ausführlicher beschäftigt er sich mit den Lebensvorgängen bei der Geweihbildung und der Brunft. Der Autor betont die Zusammenhänge zwischen der Physiologie und Ökologie, speziell zwischen dem Benehmen des Rotwildes und den natürlichen und pathologischen Veränderungen, die sich in seinem Körper abspielen, einerseits und den Standortbedingungen andererseits. Jagderinnerungen, die er in dieses Kapitel einfließt dienen zur praktischen Illustration der Gedanken des Biologen. Speziellen Pflegenproblemen widmet er drei Kapitel: «Alter und Beurteilung nach Wildpret und Geweih», «Über die Vererbung der Geweihbildung», «Verbesserung der Rotwildbestände durch Wahlabschuß und Hege». Er gibt einen kritischen Überblick über ältere Meinungen und ergänzt eigene Urteile mit zahlreichen Beispielen aus freier Wildbahn und aus Wildgehegen. Interessant sind die Beispiele und die Gedanken über Geweihbildung, namentlich der Beitrag vom Hirsch und Muttertier, über Auftreten von ähnlichen Geweihotypen nach Jahrhunderten, über die Grundlagen der sogenannten Degeneration mitteleuropäischer Hirsche, über Erfolge und Nachteile der Hege mit der Büchse und der Wirkung von «Blutauffrischungen» auf das bodenständige Wild sowie über Erkennen und Ausnützen von guten Veranlagungen des Rotwildes im Rahmen der Äsungsverhältnisse und im Einklang mit der wirtschaftlichen Bestimmung des Standortes. In den klassisch ausgewählten Beispielen über die Resultate von schlecht und recht ausgeführten Hegeabschuß und Wildimport findet der Weidmann wertvolle Anregungen für Züchtungseingriffe in seine Wildbahn. Eine Übersicht über die Stärke der neuzeitigen Rothirschtrophäen ergibt sich aus der Liste der hundert besten Rothirschgeweihe. Die Arbeit schließt mit einem Überblick über die Hirscharten der Erde, wo kurze Angaben über die Gestalt, den Lebensraum, die Verwandtschaft der

Hirscharten, eventuell der Erfolg ihrer Einführung in Europa gemacht werden. Einen untrennbaren Bestandteil des Textes bieten die originellen, vorzüglich ausgeführten und ausgewählten Aufnahmen. Sie fassen ein sehr kostbares und instruktives Material zusammen, speziell wo vergleichungsfähige Bilderdokumente festgehalten sind. Der gut gewählte Aufklärungstext zu den Abbildungen belehren den Leser, was er am Wilde wahrnehmen soll und welche Hegeabschüsse nach gründlicher Beobachtung ausgeführt werden können.

Dr. E. Novakova

Senda, M. and T. Satoo: Materials for the Study of Growth in Stands. 2. White Pine (Pinus Strobus) Stands of Various Densities in Hokkaido. Bulletin of the Tokyo University Forests, Nr. 52, September 1956, 31 p. (with an English Summary).

Dans un ouvrage précédent, ces deux forestiers japonais ont étudié la croissance de jeunes peuplements de pin rouge du Japon (*Pinus densiflora*) soumis à des éclaircies d'intensités différentes. Les auteurs, par la présente étude, ont voulu s'assurer que les résultats obtenus à la suite de cette expérience pouvaient également s'appliquer à des forêts plus âgées et constituées d'essences différentes. Leur choix s'est porté sur un peuplement de pin Weymouth âgé de 40 ans, issu d'une plantation faite en 1917 et éclaircie à divers degrés en 1934. Une méthode de travail identique fut appliquée pour chaque essence. Diverses mesures dendrométriques effectuées en 1953 ont révélé les effets inhérents à chaque degré d'éclaircie sur l'accroissement. Les auteurs ont établi, pour chacun des traitements, les relations qui existent entre la croissance d'une part, et, de l'autre, l'arbre qui en bénéficie, la place par lui prise dans le peuplement et le poids des organes assimilateurs. Un résultat analogue fut obtenu dans les deux cas.

Paul-E. Vézina

FORSTLICHE NACHRICHTEN · CHRONIQUE FORESTIÈRE

BUND

Eligibilité à un emploi forestier supérieur

Conformément aux prescriptions actuellement en vigueur et à la suite des examens subis, le Département fédéral de l'intérieur a déclaré éligibles à un poste supérieur de l'administration forestière:

Chausson, Jean-Samuel, de Noville et Rennaz (VD)
Eggl, Werner, de Winterthour (ZH)
May, Marc, de Bagnes (VS)
Wieland, Christian, de Valendas (GR)
Zeller, Ernst, de Schwellbrunn (AR)
Zürcher, Ulrich, de Trub (BE)
Kind Rudolf, de Mitlödi (GL).

Auf Ende des Jahres 1956 ist Herr Eidg. Oberforstinspektor *E. Müller* aus Altersgründen in den Ruhestand getreten. Nachdem er sich bereits als Eidg. Forstinspektor großes Ansehen und viele Verdienste erworben hatte, vermochte er auch als Oberforstinspektor in seiner leider nur zweijährigen Amtstätigkeit bedeutende Fortschritte und Erfolge zu erzielen. Ganz besonders sind die Teilrevision des Eidg. Forstgesetzes vom 23. September 1955 sowie die dazugehörigen Bundesratsbeschlüsse, Verfügungen und